

Herr Dr. Gustav C. Laube legte eine weitere Abhandlung vor über die Fauna von St. Cassian. Dieselbe schliesst sich unmittelbar an die am 11. Mai 1866 überreichte Abhandlung an, und verbreitet sich über jenen Theil der Gastropoden, welcher dort keine Aufnahme fand. Nachdem in jener Abhandlung bereits die *Pectinibranchiata proboscidiifera* H. et A. Adams beschrieben wurden, folgen in der vorliegenden Abhandlung, da die Unterordnung der *Toxifera* Gray noch in der Fauna fehlt, die Unterordnung der *Rostriferen* mit 5 Familien, 7 Geschlechtern und 30 Arten, die II. Ordnung *Scutibranchiata* Cuvier und zwar die *Podophthalma* Gray mit 2 Familien, 9 Geschlechtern, 51 Arten; die *Edriophthalma* Gray mit 4 Familien, 4 Geschlechtern, 7 Arten, im Ganzen 88 Arten, wodurch die Fauna die Höhe von 207 Arten Gastropoden erreicht. Da die Pectinibranchiaten drei Viertheile der Arten ausmachen, so kömmt in ihnen der Charakter der Fauna zumeist zum Ausdruck, die Scutibranchiaten erscheinen in den folgenden Epochen weit zahlreicher und vollkommener entwickelt, weshalb die bei den Pectinibranchiaten hervorgehobene Analogie mit paläozoischen Formen bei ihnen nicht mehr zum Ausdruck kömmt. Interessant unter den neu begründeten Sippen erscheint eine die Verbindung zwischen *Haliotis* und *Scissurella* vermittelnde Form, welche bei der äusseren Form der *Haliotis* statt deren Kiemenlöchern das Schlitzband der *Scissurella* trägt, welches neue Geschlecht Laube mit dem Namen *Temnotropis* belegt.

Wird einer Commission zugewiesen.

---

Herr Dr. S. L. Schenk, Assistent am physiologischen Institute in Wien, legt eine Abhandlung vor, betitelt: „Beitrag zur Lehre von den Organanlagen im motorischen Keimblatte.“

Verfasser zeigt zunächst, dass die Gefässe im Blastoderma des Huhns, die sich als Gefässraumdurchschnitte auf dem Querschnitte zwischen dem Darmdrüsenblatte und der Darmfaserplatte präsentiren, zuerst im Gefässhofe auftreten, und später gegen die *chorda* zwischen Darmdrüsenblatt und Darmfaserplatte wuchern. An diesem Orte findet man in späteren Entwicklungsstadien eine mit den Urwirbeln im Zusammenhang stehende Zellenmasse, welche die Gefässe umgibt. Durch dieses Zellenlager, welches Verf. „Darmplatte“ nennt, wird der Darmcanal des Embryo nicht